

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 17 (1919)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geburten und Wochenbetten. Zuweilen aber, gerade, wenn die Menstruation rasch auf die Infektion erfolgt, kann das Aufsteigen sofort erfolgen. Dies ist dann oft ein sehr stürmischer Vorgang. Ich erinnere mich an einen solchen Fall, wo eine junge Frau von ihrem Manne infiziert wurde und gerade darauf die Regel eintrat. Dadurch verbreitete sich die Infektion bis in die Eileiter und zwar so stürmisch, daß zuerst von dem behandelnden Arzte an eine Blinddarmentzündung gedacht wurde. Unter Ruhe und Vaccinbehandlung besserte sich dann der Zustand rasch und es erfolgte völlige Heilung, der schon nach einem Jahre eine eintretende Schwangerschaft keinen Abbruch mehr tun konnte.

Das Aufsteigen erkennt man an den plötzlich auftretenden Schmerzen im Unterleib, mit Fieber oft mehr auf einer Seite; bei der Untersuchung findet man einen Eileiter sehr empfindlich und in Markose kann man ihn als geschwellenen Strang oft direkt durchfühlen.

Es entsteht nun oft aus dieser Entzündung ein Eiterack in dem Eileiter. Der Eiter kann rein nur Gonokokken enthalten und kann ganz ausheilen. Doch dies ist eher die Ausnahme. In den meisten Fällen bleibt die Eiterung längere Zeit bestehen und die Behandlung kann wohl eine Verringerung der Symptome herbeiführen, aber sehr oft bleibt ein Eiterack bestehen, der oft nur aus dem Eileiter, oft aber aus diesem und dem Eierstock besteht. Vielfache Verwachsungen mit der Umgebung erzeugen Schmerzen, die meist als Druck im Unterleib, oft aber in heftigerem Ziehen bestehen. Wenn man nach langer konservativer Behandlung schließlich gezwungen ist, zur Operation zu schreiten, findet man in dem Sack nur sterilen Eiter, der keine Bakterien mehr aufweist, denn die Gonokokken sind abgestorben und die Beschwerden sind eben nur von dem Bestehen der verwachsenen eiterigen Geschwulst her. In anderen Fällen kann sich bei dazu disponierten Patienten in den so veränderten Eileitern Tuberkulose ansiedeln und von da aus auf das Bauchfell weitergreifen, so daß aus der alten Gonorrhö eine Genitaltuberkulose wird.

Daß sich solche große Tubeneriteracke wie oben beschrieben bilden können, ohne daß der Eiter durch die Tubenmündung in die Bauchhöhle fließt, kommt daher, daß infolge der Entzündung sich gleich anfangs die Tubenmündungen verkleben und verwachsen, weil ihre oberflächliche Schleimhautschicht wund wurde und so gut verwachsen kann. Auch die Partie der Tube, die in der Gebärmutterwandung liegt, verwächst rasch, so daß auch in diese der Eiter nicht übertreten kann. In anderen Fällen tritt allerdings Eiter in das Beckenbauchfell aus: aber er ist nicht so heftig, daß die Entzündung in die große Bauchhöhle dringen könnte und dort eine tödliche Bauchfellentzündung hervorrufen würde, wie wir dies sehen, wenn von einem Wochenbettfieber aus das Bauchfell ergriffen wird; er bringt nur eine lokale Entzündung zustande und diese führt dann rasch zu Verklebungen, die den Herd einkapseln. Wie schon erwähnt, wird hier und da der Eierstock, oder besser ein gelber Körper infiziert und Eileiter und Eierstock bilden dann einen gemeinsamen Abzess. Wenn gelegentlich mal unter sehr stürmischen und bedenklich aussehenden Symptomen das Bauchfell heftiger erkrankt, so klingen diese beängstigenden Erscheinungen meist rasch ab und es kommt wie in den anderen Fällen zu einer lokal bleibenden Entzündung.

Es ist aus dem Gesagten leicht ersichtlich, daß die Gonorrhö, wenn sie schon in den weitaus meisten Fällen nicht zum Tode führt, dennoch keineswegs leicht genommen werden darf. Denn nicht nur bleibt sie lange oft nach scheinbarer Heilung noch ansteckend, nicht nur führt sie, wenn sie die Eileiter ergreift, meist zu jahrelangem Siechtum und sehr oft zu einer schweren Operation, nicht nur ist sie oft der Anlaß zu

einer tuberkulösen Erkrankung der Genitalien mit ihrem ebenfalls fast nicht aufzuhörenden Siechtum, sondern sie führt oft auch zum völligen Aufhören der ehelichen Fruchtbarkeit. Denn die so veränderten Eierstöcke und Eileiter sind nicht mehr in stande, ihre Aufgabe zu erfüllen. Sehr häufig finden sich die Folgen der Gonorrhö in Form der sog. Einkindsterilität: trotz der Infektion der unteren Geschlechtswege tritt Schwangerschaft ein; im Wochenbett steigt die Infektion dann auf und zerstört die Eileiter, so daß es zu keiner Schwangerschaft mehr kommt.

Sehr gefährdet sind auch die Augen der Neugeborenen, weil sich der Gonokokkus auf der Bindehaut sehr leicht ansiedelt und dann die resultierende Entzündung meist zu Hornhauttrübung mit Verlust des Sehvermögens führt. Die meisten „Blindgeborenen“ sind solche unter der Geburt infizierte Kinder.

Aus der Praxis.

Die 39 Jahre alte 5.-Gebärende (Dauer der Geburt fünf Stunden, Abgang der Nachgeburt $\frac{1}{2}$ Stunde, eine Queralage, Wendung, Extraktion, Kind scheintot) Frau hat immer gestillt. Die Frau hatte bei jeder Schwangerschaft enormen Leibumfang infolge zu vielem Fruchtwasser. Bei der ersten Geburt entstand ein Dammriß infolge Sturzgeburt; es war niemand anwesend. Es wurden dann drei Dammnähte angelegt, wovon die vorderste nicht hielt. Es kam schon von der 1.—2. Geburt zu einer kleinen Senkung, die durch Einführen eines Gebärmutterringes gehoben werden konnte. Von Geburt zu Geburt, die alle normal verliefen, bedurfte es eines größeren Ringes. Während der letztverfloffenen Schwangerschaft klagte die Frau über sehr viel Kreuzschmerzen und mußte sich hier und da etwas niederlegen, da ein erheblicher Scheidenvorfall entstanden war, der sich dann auf Liegen wieder zurückzog (also trotz des Gebärmutterringes). Am 27. Mai wurde ich dann zum Unterfuch zu ihr gerufen. Da war sehr große Ausdehnung des Leibes (die ärztlichen Mittel, um nicht so viel Fruchtwasser zu bekommen, hatten wenig Erfolg gehabt), unmöglich Lage festzustellen, Herzöne fast nicht hörbar, Vorliegen der entzündeten Scheide wie ein großer Kinds Kopf, stark riechender, bläuerer Ausfluß. Nehme den vom Arzt bis fast zur Geburt gelassenen Gebärmutterring heraus, ich komme fast nicht durch die Masse des Scheidengewebes hindurch, mache Hygospülung der Scheide und reinige den Vorfall peinlich. Verordne Bettruhe bis zur Geburt. Am 30. Mai, morgens, hat die Frau kleine Wehen. Leib enorm groß und fest, Lage sehr wahrscheinlich quer, Herzöne und Bewegungen nicht zu ermitteln, stinkender Ausfluß, die Scheide hat sich nun ordentlich zurückgezogen, Muttermund geschlossen, Scheidenteil 1 cm lang, kein vorliegender Teil. Infolge des vielen Gewebes ist die Scheide für den Finger fast nicht durchgängig, mache Hygospülung und gehe dann heim. Abends 7 Uhr Bericht, es seien bessere Wehen da. Unterfuch: Außerlich gleich wie am Morgen, stark stinkender Ausfluß, Muttermund handtellergroß offen, Scheidenteil fast verstrichen, Wase liegt ganz schlaff hinunter, Fruchtwasser noch vorhanden, kein vorliegender Teil, ganz kleine schwache Wehen, keine Bewegungen und keine Herzöne. Temp. 38,4, Puls 120. Nach Aussage der Frau hätte sie schon einige Tage keine Bewegungen mehr gespürt. Bericht an den Arzt. Unterdessen mache ich wieder eine Scheidenspülung, desinfiziere und reinige die Frau, ordne und richte alles parat zur Wendung. Um 10 Uhr kommt Herr Dr. Er macht eine Pituitrineinjektion, worauf sich bald bessere Wehen einstellen. $\frac{1}{4}$ vor 11 Uhr sprengt Herr Dr. die Wase, große Wassermengen entleeren sich, er findet unter großer Anstrengung eine Queralage, Bauch nach unten. Er wendet das Kind auf die Füße und zieht einen derselben nach unten. Kottaufe im Falle es

es noch lebt. Es kommen keine Wehen mehr. Herr Dr. extrahiert ein kleines, tief scheinendes Mädchen. Schulze'sche Schwingungen bringen es endlich zum Atmen, es erholt sich später recht gut. Blazenta kommt ohne weiteres in einer halben Stunde. Zur Hebung der Bauchdecken wird eine zweckentsprechende Binde nicht allzusehr angelegt. Die Frau muß 14 Tage das Bett hüten und soll sich tunlichst bald einer Operation unterziehen.

Dieser Fall betrifft eine 35-jährige Fünftgebärende Trinkerin. Geburt dauerte nach Angaben $\frac{1}{2}$ Stunde. Zeit des Abgangs der Nachgeburt zwei Stunden. Frau kann nicht stillen wegen absolutem Milchmangel. Die sehr stark nach Schnaps riechende Frau hatte schon geboren als ich ankam und lag in einer großen Blutlache. Groß ausgegebener Uterus fast nicht zum Umklammern in Magenhöhe. Versuche langsames, zielbewusstes Reiben der Gebärmutter, flaches Lagern der Frau, Crede'scher Handgriff, es entleert sich viel geronnenes Blut. Gebe ein Kaffeelöffel Ergotin. Bis abgetrocknetes Wasser zur Stelle ist, kalte Umschläge, es blutet immer noch. Die ganz teilnahmslos daliegende Frau bekommt Dhnmachten. Telephonischer Bericht an den Arzt. Frische Luft, Schläge mit einem naßfeuchten Handtuch auf Herzgegend. Zwischen hinein erholt sie sich wieder etwas. Endlich kommt eine gute Nachwehe. Mit kräftigem Crede'schem Handgriff bringe ich die ganz eigentümlich gräulich aussehende Nachgeburt hinaus, es blutet aber gleichwohl noch, die Nachwehen lassen zu wünschen übrig. Mache eine heiße Spülung. Unterdessen tritt wieder schwere Dhnmacht ein. Lasse die Fußhollen bürteln mit Erfolg. Endlich kommt der längstersehnte Arzt. Schnell Abwaschen, gutes Desinfizieren der Geschlechtssteile und umliegenden Partien, frische Wäsche unter, Querbett, während der Arzt sich für die Tamponade rüstet. Herr Doktor macht eine Einspritzung zur Stärkung des Herzens und gibt Ergotin zum Einnehmen. Frau sieht sehr blutleer aus. Tamponade der Gebärmutter und Scheide (Dührben). Nach und nach erholt sich die Frau. Es wurde ihr schon vorher und jetzt noch hier und da ein Spößel starker, schwarzer Kaffee (natürlich ohne ihre gewöhnliche Zutat) verabreicht. Tags darauf wird die Tamponade dreimal ein Kaffeelöffel Ergotin. Das ganz lebensschwache, kleine verkümmerte Mädchen stirbt am 14. Tage. Es hatte sterilisierte Kuhmilch mit Wasser 1 zu 3 sehr gut ertragen, eine Stunde vor seinem Einschlafen soll es sein Schöpfchen noch mit gutem Appetit genommen haben. Dem Himmel sei Dank für sein Eingreifen, nur das erste Kind ist normal veranlagt, die andern drei sind mehr oder weniger blödsinnig. O heilloser Alkohol!

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wieder stehen wir am Ende eines Jahres und wie rasch ist es wieder dahingeeilt, gleich einem jungen Bergstrom. Und doch so vieles hatte Raum in diesem kurzen Jahr; wie ein Stern in dunkler Nacht leuchten noch die herrlichen Appenzellertage in die trübe Gegenwart zurück. — Das Völkermorden hat ein Ende genommen, aber statt daß Friede und Ruhe eingetret sind, erfüllen heute Haß und Meid die Gemüter auf Erden. Wie klein erscheint uns doch das eigene persönliche Erleben, Freude wie Leid, im Vergleich zu all dem Gewaltigen, das geschehen ist. Wir haben Großes miterlebt in den letzten Jahren, eine neue Zeit ist im Werden. Sind es die Todeskämpfe einer sterbenden Menschheit oder die Geburtswunden zu neuem Leben, wer mag es ermessen? Tatsache

ist, daß wir einer dunklen Zukunft und schweren Zeiten entgegen gehen und wir uns deshalb keiner Täuschung hingeben dürfen. Diese Ausichten sollen uns nicht etwa entmutigen, sondern im Gegenteil anspornen zu ernster und ganzer Arbeit. Mit Befriedigung blicken wir auf das verflossene Vereinsjahr zurück. Dank der Bemühungen der verschiedenen Vereinsvorstände ist doch so manches anders geworden, als es früher war. Ueberall sind die Tarife und zum Teil auch die Wartgelder erhöht worden, an den Kolleginnen ist es nun, sich an die festgesetzten Bestimmungen zu halten. Erfreulich und ermutigend ist es auch, zu sehen, wie die Mitgliederzahl des Schweizer Hebammenvereins von Jahr zu Jahr anwächst. Dieser Rückblick gibt uns Mut und neue Arbeitsfreude für das kommende Jahr und unsere Lösung für die Zukunft soll heißen: „Vorwärts, aufwärts, heimwärts!“ eingedenk des Schriftwortes: „Wirket, so lange es Tag ist.“

Unsere geschätzten Kolleginnen zu Stadt und Land wünschen wir von Herzen fröhliche Weihnachten, ein gesegnetes neues Jahr, Glück und Gesundheit im Beruf, Heim und Familie!

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Anna Baumgartner. Die Sekretärin: Marie Wenger. Kirchenfeldstrasse 50, Bern.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Fr. Michel, Cordast (Freiburg).
- Fr. Schenk, Niederbipp (Bern).
- Fr. Hürsch, Zürich.
- Fr. Tschirky, Ganterswil (St. Gallen).
- Fr. Hartmann, Möriken (Aargau).
- Fr. Kuhn, Balmthal (Solothurn).
- Fr. Brad, Bern.
- Fr. Zumsteg, Mettau (Aargau).
- Mlle Groth, Chateau d'Or (Waadt).
- Fr. Desch, Balgach (St. Gallen).
- Fr. Estermann, Flawil (St. Gallen).
- Fr. Schreiber, Zürich.
- Fr. Merz, Beinwil (Aargau).
- Fr. Ziniker-Maurer, Trimbach (Solothurn).
- Fr. Blösch-Dettli, Arbon (Thurgau).
- Fr. Eggmann, Wilen bei Egnach (Thurgau).
- Fr. Lehmann, Narwangen (Bern).
- Fr. Gysin, Lämpfingen (Baselland).
- Fr. Stettler-Kunz, Unterseen (Bern).
- Fr. Flury, Solothurn.

Eintritte:

- 31 Fr. Marie Anderjen, Davos-Platz (Graubünden), 7. November 1919.
- 32 Fr. Adalina Cassisch, Chur (Graubünden), 27. November 1919.
- 33 Fr. Katharina Arpagaus-Derfis, Brienz-Alvachein (Graub.), 29. Nov. 1919.
- 6 Mlle. Henriette Thorimbert, Rueyres-Treyfayes (Freiburg), 10. November 1919.
- 7 Mlle. Catherine Pythoub, Neirivue (Freiburg), 24. November 1919.
- 8 Mlle. Bernadette Lingely, La Roche, Freiburg, 25. November 1919.
- 9 Mlle. Rosa Riedo, Pfaffeneyen (Freiburg), 25. November 1919.
- 10 Mme. Elise Grand-Zudet, Bulle (Freiburg), 24. November 1919.
- 11 Mlle. Elise Schönenweid, Freiburg, 26. November 1919.
- 12 Mlle. Faustine Barbey, Freiburg, 5. Dezember 1919.
- 12 Fr. Bolliger, Unterschächen (Uri), 28. November 1919.
- 280 Fr. Johanna Frei, Twann (Bern), 29. November 1919.
- 202 Fr. Berta Stocker, Rappnach-Sorgen (Zürich), 8. Dezember 1919.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankentassenkommission in Winterthur:

- Frau Wirth, Präsidentin.
- Fr. Emma Kirchofer, Kassiererin.
- Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Krankentassennotiz.

Ich möchte die werten Mitglieder daran erinnern, daß der I. Semesterbeitrag pro 1920 per Postcheck VIII^b 301 bis 10. Januar einbezahlt werden muß, nachher wird Nachnahme, Fr. 5. 43, erhoben.

Die Kassierin: E. Kirchofer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Den werten Kolleginnen der Sektion Aargau teilen wir mit, daß die löbl. Sanitätsdirektion auf unser Gesuch hin an sämtliche Gemeinden ein Kreis Schreiben gerichtet hat, mit der Aufforderung, bei den kommenden Voranschlägen auch den Hebammen ihre Wartgelder zeitgemäß zu erhöhen. Kolleginnen, welchen ihr Wartgeld nicht mehr genügt, werden nun nicht säumen und dementsprechend ebenfalls ein diesbezügliches Gesuch an die Gemeindebehörde senden. Jedenfalls

wird im Januar unsere Generalversammlung stattfinden und hoffen wir dann, über das Resultat der Eingaben Bericht zu erhalten von den Hebammen.

Indem wir den Kolleginnen von Nah und Fern fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes Neujahr wünschen, grüßt Euch für den Vorstand: Frau King.

Sektion Baselfeld. In der letzten stark besuchten Sitzung hielt uns Herr Dr. A. Müller einen Vortrag über die Geschlechtskrankheiten. Es war ein trauriges Bild, das vor unsern Augen und Ohren entrollt wurde. Wenn man nun bedenkt, daß das nun eine der verbreitetsten Volksseuchen ist, die durch den Krieg und den Militärdienst in alle Gegenden verschleppt worden ist, könnte jeder Mutter bange werden, ihre Söhne und Töchter in die Welt hinaus zu schicken. Hier kann nur durch gründliche Aufklärung geholfen werden. Leider trifft man noch so viele Eltern, die jeder Aufklärung den großen Kindern gegenüber, und wenn sie letztere gerade suchen und den Anlaß dazu geben, peinlich aus dem Wege gehen. Hier muß die Gesundheitslehre in die Lücke treten. Wir sind überzeugt, manche Väter und manche Frauen hätten eine andere Ansicht bekommen von der heutigen Moral, hätten sie unserem Vortrag bewohnen dürfen.

Herrn Dr. Müller sei hier nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Die Dezember-Sitzung fällt aus. Allen Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir fröhliche Festzeit und ein jegensreiches neues Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Generalversammlung findet statt Samstag den 10. Januar 1920, um 2 Uhr im Frauenspital. Herr Prof. Guggisberg wird uns auch dieses Jahr mit einem wissenschaftlichen Vortrag beehren. Für den geschäftlichen Teil haben wir folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Vortrag. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht. 5. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen. 6. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. 7. Bestimmung der Unterstützungssumme. 8. Anträge des Vorstandes: I. Einführung einer Buße von Fr. 1. — wegen ungerechtfertigter Verkümmis der Vereinsitzungen. II. Publikation des neuen Tarifes in den Landgemeinden. 9. Verteilung der ersten Jubiläumslöffel. 10. Verschiedenes.

Wir bringen ferner den Mitgliedern zur Kenntnis, daß Fräulein Blindenbacher anfangs Januar den Jahresbeitrag von Fr. 1. 13 für

Jetzt kommen die letzten
LOSE
à Fr. 1. — der Lotterie zu Gunsten
des Frauen-Erholungsheimes des
Roten Kreuzes

(Zweigverein Oberaargau)
zum Versand. Treffer Fr. 125,000.
2. Ziehung
der grossen Treffer von
Fr. 10,000, 4000, 3000 etc.
Ende Dezember.
Nur bei sofortiger Bestellung noch
erhältlich gegen Nachnahme bei der
Los-Zentrale Bern
Passage v. Werdt Nr. 20.

Kindersalbe Gaudard
Einzigartig in der Wirkung bei Wund-
sein und Ausschlägen kleiner Kinder
Kleine Tuben Fr. —. 75
Grosse „ „ 1. 20
Für Hebammen Fr. —. 60 und Fr. 1. —
Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 182

Stellegefuch: Tüchtige, in der Krankenpflege erfahrene und gut ausgewiesene **Krankenschwester**, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in reformierte Gemeinde als Gemeindegewesler. Beliebige Offerten sind zu richten an
Fr. Margareta Moser, Krankenschwester,
Derlingen bei Andelfingen (St. Zürich).

282

Erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Badanstalten.

Kleieextrakt-Präparate
von
MAGGI & C^{IE} ZÜRICH
in Säckchen für
Voll-Teil- u. Kinderbäder
Das beste für die Hautpflege

(Z. A. — 2818 G)

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 — Telephone 2676
empfiehlt als Spezialität: 181
Bruchbänder und Leibbinden

Hebammen
bitte gefl. lesen.
Fr. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Okic's Wörishofener**
Tormentill-Seife und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-**
sein etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebamme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“
Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die
Tormentill-Seife 149 b
zu Fr. 2. — das Stück,
Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Aechte
Willisauer Ringli
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
von 4 Pfund an franko
gegen Nachnahme à
Fr. 4. — per kg.
Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, Willisau-Stadt.

unserer Sektion erheben wird und bitten wir um prompte Einlösung desselben.

Das gemeinsame Nachtreffen in der Innern Enge ist auf 6 Uhr abends angelegt. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Unsern Berufsschwesterinnen wünschen wir von Herzen einen guten Ausgang und einen gesegneten Eingang ins neue Jahr.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern sei zur Kenntnis gebracht, daß unsere nächste Versammlung Donnerstag den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ stattfindet. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Allfällige Anträge für die Hauptversammlung, welche voraussichtlich im Januar stattfindet, sind schriftlich an unsere Präsidentin, Frau Enderli, Niedergasse Nr. 3, zu richten. Auch die Jubilarinnen, welche berechtigt sind, ihr Fest zu feiern, möchten sich ebenfalls bei Frau Enderli anmelden.

Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung am 25. November in der Frauenklinik war ausnahmsweise gut besucht. Herr Dr. Suter schilderte uns in seinem Vortrag den Geburtsverlauf bei engen und hauptsächlich plattverengten Becken bei verschiedenen Fällen aus seiner Praxis. Wir danken Herrn Doktor noch an dieser Stelle recht herzlich für seine lehrreichen, leichtfaßlichen Ausführungen.

Weil unsere Versammlungen in der Regel schwach besucht werden, so wurde im geschäftlichen Teil beschlossen: Es sei der Besuch der Generalversammlung obligatorisch zu erklären, mit einem Franken Buße bei nicht genügender Entschuldigung. Dies soll dazu beitragen, daß die

Mitglieder in Zukunft wieder mehr Interesse für den Verein zeigen. Unsere Dezemberversammlung fällt aus. Die Generalversammlung wird im Januar abgehalten. Näheres wird in der Januarnummer bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine.

Am 11. und 12. Oktober 1919 traten die Delegierten aus der Schweiz im Rathaus in Basel zusammen zur 18. Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine. Der Bund zählt mit seinen 97 Vereinen über 2500 Mitglieder. Zum erstenmale wurde das Basler Rathaus von bahnbrechenden Frauen betreten, doch hoffen wir, sie bald als Abgeordnete des Volkes einzuziehen zu sehen. Dort, wo sonst der Präsident des Großen Rates tront, stand die kluge und lebenswürdige Mme. Chaponnière aus Genf und hieß die Anwesenden mit herzlich gewinnenden Worten willkommen. Nach Appell der Delegierten wurde die Rechnung verlesen. Da diese nicht erfreulich ausfiel, wurde eine Erhöhung der Beiträge beschlossen. Aufmerksamkeit und ruhig folgten die Delegierten den Vereinsgeschäften. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde St. Gallen bezeichnet. An Stelle der abtretenden Vizepräsidentin, Mme. Dunant, wurde Mlle. de Morfier gewählt. Die Statutenrevision und verschiedene Anträge wurden rasch und mit Sachlichkeit erledigt. Die Frauunion Basel beantragte eine nationale Frauenspende, gewissermaßen eine Friedensspende, zur Errichtung von Sanatorien für Knochen tuberkulose. Der Antrag wurde abgewiesen in der Meinung, die Zeit für solche Sammlungen sei noch nicht da. Zuerst das Stimmrecht für die Frauen und dann sollen dieselben mit dem Stimmzettel in der Hand

auf gefeglichem Wege Werke von solcher Größe ins Leben rufen. Eine recht gemütliche Vereinigung im Café Spitz bildete den Schluß des so inhaltsreichen Nachmittages.

Am Sonntag Vormittag hatte man Mühe, Platz zu finden. Saal und Tribüne waren überfüllt. Ein einziger Großrat wagte sich in diese Frauenversammlung hinein; warum erschienen ihrer nicht mehrere, um sich ein Urteil zu bilden, ob die Frauen parlamentarischen Aufgaben gewachsen sind oder nicht?

Der Hauptinhalt der Sonntagvormittags-Versammlung bildeten zwei Referate über weibliche Berufsberatung von Fräulein Anna Keller aus Basel und Frau Dück-Tobler aus St. Gallen. Fräulein Keller hielt ein treffliches Referat über Berufsberatung. Sie sprach von der Gleichgültigkeit, mit der oft Eltern und Töchter dem Berufsproblem gegenüberstehen, wie das Mädchen den Beruf oft nur als Uebergangsstadium zur Ehe auffasse und deshalb keine ordentliche Lehre mache und dadurch materiell und ideell Schaden leide.

Frau Dück-Tobler aus St. Gallen referierte über Organisation der Berufsberatungsstellen. Frau Dück forderte die weiblichen Gewerbetreibenden, Hausfrauen, Dienstboten, Heimarbeiterrinnen auf, sich in Berufsgruppen zu organisieren.

Mlle. Gourb aus Genf, die temperamentvolle Kämpferin für Frauenstimmrecht, sprach in ergreifenden Worten ihre Enttäuschung darüber aus, daß die Schweizerfrauen sich nicht über den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund aussprechen können, über eine Frage von so großer Tragweite. Einstimmig wurde beschlossen, der Bund Schweizer Frauenvereine solle sich diesbezüglich an den Bundesrat wenden. Den Abschluß der Tagung bildete ein Bankett im Café Spitz.

A. Meyer, Basel.

Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.
Dr. B. in R.

Auf Ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht veräumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.
Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.
Dr. Carl C. in U.

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

180

Biomalz

Biomalz ist in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Sonst wende man sich an die Galactina-Findermehlfabrik in Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

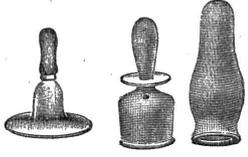
Inhalt. Ueber die gonorrhöischen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentafel. — Erkrankte Mitglieder. — Eintritte. — Krankentafelnotiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Winterthur, Zürich. — Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine. — Anzeigen.



**Bidets,
Nachtstühle,
Krankentische.**



Brachbänder,
Leibbinden,
verschiedene Modelle.



Brusthütchen,
Sauger, Nuggis.



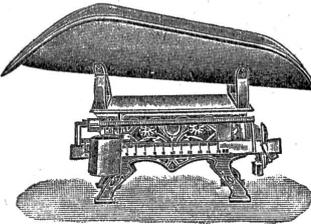
Irrigatoren,
Mutterrohre
in allen Preislagen.

**Sanitätsgeschäft
M. Schaerer A. G., Bern**
Bärenplatz 6

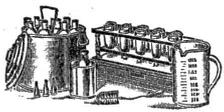
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

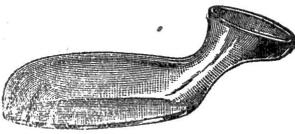
Extrabatt für Hebammen *Verlangen Sie Spezialofferten*



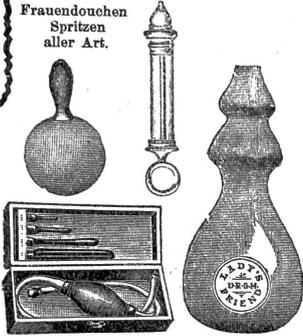
Kinderwagen, in Kauf und Miete.



Pasteurisirapparate Soxhlet
und andere
Ersatzflaschen.



Urinale
aus Glas, Porzellan und Gummi.



Frauentouchen
Spritzen
aller Art.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11

Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

167

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

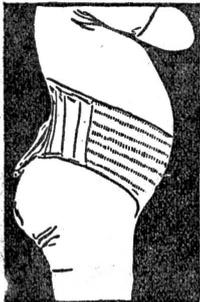


Lacto Bébé

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von **LAGTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN**

168

Hebammen!
Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
43 Aeschenvorstadt 43

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



166

Richterswil — Hebammenstelle.

Für die hiesige Gemeinde sind wir genötigt, eine weitere Hebamme anzustellen, die ihren Beruf speziell im Bergkreis (Samstagern) auszuüben hätte. Antritt der Stelle baldmöglichst. Patentierte Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen innert 14 Tagen dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn Gemeinderat **A. Baumann** einreichen. Persönliche Auskunft erteilt Herr **Dr. P. Amrein** dahier.

Richterswil, den 6. Dezember 1919.

233

Die Gesundheitskommission.



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen

In Paketen à Fr. 1.20 und à 60 Cts.

Confiserie **Oppliger, Bern**, Aarberggasse 23

Rabatt für Hebammen 174³

Zwygart & Co., Bern

Kramgasse 55

Kinder-Wäsche	Kinder-Strümpfe
Unterkleider	Kinder-Socken
Mädchen-Anzüge	Kinder-Handschuhe
Tricot-Kleidchen	Kinder-Sweater

Sämtliche

Erstlings-Artikel

Spezialgeschäft für Unterkleider und Strumpfwaren



Untersuchungs-Fingerlinge

aus Zellbattist

mit Schutzblatt über dem Handrücken

zur reinlichen Entfernung

205¹

Sehr praktisch. Sehr billig. Undurchlässig.

Keine Beeinträchtigung des Tastgefühls.

Mit Vaseline eingefettet, schmiegt er sich dicht dem Finger an.

Sanitätsgeschäft **Hausmann**

St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Genève - Lausanne

Persil

für
Spitzenwäsche!

Bleichsoda "Menco"

212

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

MALTOSAN:

... Abgemagert, bleich, mit einem kläglichen Ausdruck in den Augen, stets voll Jammer und Schmerzen, wie er war, forderte er das Erbarmen geradezu heraus. Nun aber gedeiht er vorzüglich und bekommt in seine tägliche Ration stets noch einen Zusatz von Maltosan, bis die gefährliche Zeit der sommerlichen Hitze vorüber ist. So hoffen wir denn, ihn mit Gottes Hilfe durchzubringen.

A. St., Hebamme.

... Kürzlich sind seine Eltern gekommen, um mir zu danken und sagten sie mir, dass ihre Kleine nunmehr drei Monate alt sei, sehr gut verdaue und recht gut gedeihe.

A. B.-de S., Hebamme.

... Maltosan habe ich bei einem Brustkind, das entwöhnt werden sollte, angewendet. Es hat ihm geschmeckt und es bekam ihm gut. Unser eigenes Kind, welches nun bald zwei Jahre alt ist, litt kürzlich sehr an Brechdurchfall. Ich gab ihm nach Ihrer Vorschrift Maltosan und der Kleine wurde hergestellt. Seither habe ich das Präparat schon öfters empfohlen und immer mit Erfolg.

Frau H., Hebamme.

So urteilen die Hebammen.

Alle näheren Auskünfte gerne zu Diensten

Dr. A. Wander A.-G., Bern

171

Hebammen-Stelle.

234 b

Die Gemeinde Péry bei Biel sucht eine patentierte Hebamme, wenn möglich deutsch und französisch sprechend. Anmeldungen mit Angabe der Ansprüche nimmt die Gemeindefreiberei Péry entgegen.

Sage-femme.

234 a

La commune de Péry s. Bienne demande une sage-femme patentée connaissant si possible le français et l'allemand. Adresser les offres avec prétentions à la Mairie de Péry.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

- Bettunterlagesstoffe
- Irrigatoren
- Bettschüsseln und Urinale
- Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
- Badethermometer
- Brusthütchen ♦ Milchpumpen
- Kinderschwämme, Seifen, Puder
- Leibbinden aller Systeme
- Aechte Soxleth-Apparate
- Gummistrümpfe
- Elastische Binden etc. etc. 169 a
- Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz
- H. Wechlin-Tissot & Co.
- Schaffhauser Sanitätsgeschäft
- 74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
- Telephon 4059

Für Hebammen
Extra-Rabatt.



5 Waisenhausplatz 5 177
(beim Käfigturm)

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75 (9588.)
Hausmittel 1. Ranges von anerkannter Heilwirkung für alle Wunden Stellen und Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten und Brandschäden. In allen Apotheken. — General-Depôt: 231 St. Jakobs-Apotheke, Basel.



192

ELCHINA der Kräftespender

Magen, Darm, Herz, Blut, Nerven

Vorzüglich bei Schwächezuständen, nach erschöpfenden Krankheiten, bei nervösen Magen- und Darmbeschwerden, bei Nervenschwäche und Erschlaffungs-Zuständen, nach aufreibender, geistiger und körperlicher Arbeit, nach Ueberanstrengungen aller Art. 1854

Orig. Fl. Fr. 3.75; vorteilhafte Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.

Fabrikant: Hausmann A.G., St. Gallen, Zürich

„Bernä“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 176

Landesausstellung
Bern 1914



Goldene
Medaille

173

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



178

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Seit über
25 Jahren



Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache.
Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.75, Pakete (Pulverform) à Fr. 1.50.

188

Gefunde, kräftige, blühende Kinder

können nur mit einem Nährmittel aufgezogen werden, das der Muttermilch möglichst gleichwertig ist. Viele Mütter glauben, daß die Kuhmilch das geeignetste Mittel wäre. Das ist nicht der Fall. Kuhmilch ist in ihrer Beschaffenheit zu häufig Schwankungen unterworfen, die höchst nachteilig auf die Verdauungstätigkeit des Kindes sind. Besser und vertrauenswürdig als Kuhmilch ist das von zahlreichen Ärzten warm empfohlene Kindermehl „Galactina“, das stets gleichmäßig ist und einen solchen Reichtum an Nährsalzen zc. aufweist, wie kaum ein zweites.

Galactina = Kindermehl

ist ein nach eigenem Verfahren, mit Rohstoffen allererster Güte hergestelltes Kindernährmittel, das, obgleich es im Preise nicht teurer ist als andere, ähnliche Produkte, solche an Qualität und Wirkung doch weit übertrifft. Lassen Sie sich daher beim Einkauf nicht irgend ein anderes Präparat aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Galactina“, die beste Kinder-Nahrung. Die Büchse Fr. 1.30, in allen Apotheken, Droguen-, Spezereihandlungen u. Konsumvereinen.

180

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 179

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.